



Thema Familie

Was bedeutet Familie?



Überblick

das Unterrichtsmaterial zum Thema „Familie – was bedeutet Familie?“ gliedert sich in **zwei Teile**. Es gibt:

Informationen für Sie als Lehrkraft zum Unterrichtsmaterial und zum Ablauf

Arbeitsmaterial für SchülerInnen

Für eine **einfache Orientierung** sind Ihre Lehrkraft-Seiten farbig (grün) und die SchülerInnen-Seiten in Graustufen zum praktischen Ausdrucken. Das Material ist für **eine oder zwei Unterrichtseinheiten** (UE) zu je 45 Minuten verwendbar.

Das Material im Überblick

Methode	Zeit	Zielgruppe
Plenum, Gruppen- und Partnerarbeit	1 UE (45 Min.), erweiterbar auf 2 UE (90 Min.)	Sekundarstufe 1 und 2
Einsatz		
Einsetzbar in den Fächern: Deutsch, Politik und Wirtschaft, Sozialkunde, Gemeinschaftskunde, Ethik, Philosophie oder Werte und Normen. Die UE können in Klassen- oder Verfügungs-/Freistunden angewandt werden.		
Inhalt		
Die SchülerInnen reflektieren den Begriff Familie sowohl aus ihrer persönlichen als auch aus gesellschaftlicher Perspektive. Sie setzen sich mit der Bedeutung der Familie für den Einzelnen und die Gemeinschaft im Wandel der Zeit auseinander und gewinnen eine erweiterte Perspektive für dieses wichtige Thema.		

Interessieren Sie sich für weiteres Material zum Thema Familie?

Hier finden Sie das kostenfreie **Unterrichtsmaterial*** (Rubrik: „Unterrichtsmaterial für die Klassen“) **„Familie – Leben im SOS-Kinderdorf“**.



Unterrichtsmaterial
zum Download



Ziel 1: Bedeutung Familie

Die SchülerInnen reflektieren den Begriff Familie im Kontext ihrer eigenen Lebenserfahrung.

Ziel 2: Familienmodelle

Die SchülerInnen setzen sich mit verschiedenen Modellen des Zusammenlebens auseinander, für die der Begriff Familie zutreffend ist.



Ziel 3: Persönlichkeit

Die SchülerInnen kennen die Bedeutung einer Familie für die (Persönlichkeits-) Entwicklung von Kindern und Jugendlichen.

Ziel 4: Gesellschaft

Die SchülerInnen lernen die besondere Stellung der Familie in unserer Gesellschaft, die auch rechtlich abgesichert ist, kennen (Grundgesetz).



Ziel 5: Leben im SOS-Kinderdorf

Wie Kinder, die nicht bei ihrer leiblichen Familie aufwachsen können, in einem SOS-Kinderdorf ein neues Zuhause finden, wird im Unterrichtsmaterial „Familie – Leben im SOS-Kinderdorf“ (Rubrik: „Unterrichtsmaterial für die Klassen“) vertieft.

Sie haben SchülerInnen, die in einer schwierigen familiären Situation leben?

Dieses Unterrichtsmaterial könnte sie mit ihrem eigenen Thema Familie in Berührung bringen. Es fordert die SchülerInnen zur Reflexion ihrer eigenen familiären Umstände auf und gibt Beispiele, in denen Kinder, z. B. aufgrund von Vernachlässigung, nicht mehr bei ihren Eltern leben können. Es ist sehr gut möglich, dass einzelne SchülerInnen hier erkennen, dass ihre eigene Situation in der Familie schwierig ist.

Wenn im Zuge der UE deutlich wird, dass eine/-r der SchülerInnen zu Hause große familiäre Schwierigkeiten hat, empfehlen wir, sich direkt nach dem Unterricht **Zeit für ein Gespräch** mit der Schülerin/dem Schüler zu nehmen. Hier gilt es, erst einmal zuzuhören und die Situation der Schülerin/des Schülers zu verstehen. Danach sollte ein Gespräch zusammen mit dem **Schulsozialpädagogen**/der Schulsozialpädagogin vorbereitet werden oder mit einer anderen **Fachkraft**, die an Ihrer Schule für Beratung zuständig ist. Der Sozialpädagoge/die Sozialpädagogin sollte dann – in Abstimmung mit der Familie – einen Plan erstellen, in welchen Schritten die Situation des Schülers/der Schülerin und der Familie verbindlich verbessert werden kann.



Zum Thema „Familie heute“

Was ist eine Familie? Der Familienbegriff lässt sich längst nicht mehr auf die sogenannte Normalfamilie (Vater/Mutter/Kind) beschränken.

Seit den 1980er-Jahren gibt es stattdessen eine deutlich zunehmende „**Pluralisierung der Lebensformen**“. Sehr unterschiedliche Formen und Zusammensetzungen familiärer Lebensgemeinschaften werden gesellschaftlich akzeptiert: **Alleinerziehende Mütter und Väter, Patchworkfamilien und gleichgeschlechtliche Lebensgemeinschaften** sind heute keine Seltenheit mehr. Die traditionelle Familie stellt nur noch eine mögliche Form des Zusammenlebens dar. Entscheidend ist bei jeder Familienform, dass die Personen, die miteinander leben, sich selbst als Familie bzw. Lebensgemeinschaft verstehen.

Die Familie prägt Kinder langfristig

Familien sind in eine historische Zeit, **einen bestimmten kulturellen und gesellschaftlichen Kontext eingebunden** – sie werden von äußeren Gegebenheiten geprägt. Gleichzeitig haben Familien eine eigene Geschichte, die mehrere Generationen umfasst. **Daraus resultieren Traditionen und wiederkehrende Muster** in der Alltagsbewältigung oder im Umgang mit anderen Menschen.

Wie wir unsere Familien als Kinder oder Jugendliche wahrnehmen und wie wir uns in unseren Bezugspersonen spiegeln, prägt unser ganzes Leben. Deshalb kommt den Eltern-Kind-Beziehungen bzw. den Familienbeziehungen eine so hohe Bedeutung zu. Auf ihrer Grundlage entwickeln Kinder und Jugendliche ihre Persönlichkeit, ihre Identität und ihre Beziehungsfähigkeit.

Der innere Bezug zueinander zählt

Zur Familie gehören für ein Kind **alle nahen und prägenden Beziehungen**, in denen und mit denen es lebt und aufwächst. Relevant ist dabei, welche Personen Kinder oder Jugendliche als familienzugehörig benennen bzw. wahrnehmen. **Diese Wahrnehmung muss sich nicht zwangsläufig auf jene Menschen beschränken, die mit ihnen biologisch verwandt sind.** Ein zentrales Merkmal von Familien ist vielmehr, dass sich die Mitglieder untereinander verbunden fühlen.



Die Familie im Grundgesetz

Der Gesetzgeber misst der Familie große Bedeutung zu: In Artikel 6 Abs. 1 des Grundgesetzes heißt es: „**Ehe und Familie stehen unter dem besonderen Schutze der staatlichen Ordnung.**“ Unter dem Begriff Familie wird das Beziehungsverhältnis zwischen Eltern und Kindern verstanden, wobei es zunächst einmal gleichgültig ist, ob es sich um minder- oder volljährige Kinder, eheliche oder nicht eheliche, Stief- oder Adoptivkinder handelt.

Nach dem Grundgesetz ist dort Familie, wo Kinder sind. Mit dem Schutz von Ehe und Familie geht die Gewährleistung des sogenannten **Elternrechts** einher (GG). **Dieses Recht obliegt bis zur Volljährigkeit des Kindes den Eltern einschließlich der Adoptiv- und Pflegeeltern. Es ist als Abwehrrecht gegenüber dem Staat zu verstehen, sieht aber auch Pflichten vor.**

Das Grundgesetz gewährleistet den Eltern, eigenverantwortlich Entscheidungen über die Inhalte und die Art der Erziehung zu treffen. Eine Kindererziehung, die das Kindeswohl missachtet, ist jedoch nicht vom Elternrecht geschützt. Dies ergibt sich aus dem in Art. 6 Abs. 2 GG vorgesehenen Wächteramt des Staates, aber auch durch andere kollidierende Grundrechte. **Die härtesten staatlichen Maßnahmen bei einer Gefährdung des Kindeswohls sind der Entzug des Aufenthaltsbestimmungsrechts für das Kind und der Entzug der „elterlichen Sorge“.**

Die Grundrechte aus dem Grundgesetz – Artikel 6

- (1) Ehe und Familie stehen unter dem besonderen Schutze der staatlichen Ordnung.
- (2) Pflege und Erziehung der Kinder sind das natürliche Recht der Eltern und die zuvörderst ihnen obliegende Pflicht. Über ihre Betätigung wacht die staatliche Gemeinschaft.
- (3) Gegen den Willen der Erziehungsberechtigten dürfen Kinder nur aufgrund eines Gesetzes von der Familie getrennt werden, wenn die Erziehungsberechtigten versagen oder wenn die Kinder aus anderen Gründen zu verwahrlosen drohen.
- (4) Jede Mutter hat Anspruch auf den Schutz und die Fürsorge der Gemeinschaft.
- (5) Den unehelichen Kindern sind durch die Gesetzgebung die gleichen Bedingungen für ihre leibliche und seelische Entwicklung und ihre Stellung in der Gesellschaft zu schaffen wie den ehelichen Kindern.

1. Einleitung 1 (5–10 Minuten)

Wählen Sie ein Zitat zum Thema Familie als Diskussionsgrundlage für die Klasse:

- „Meine Familie fängt mich auf, wenn ich falle.“
- „Familie bedeutet, für den Rest deines Lebens nie wieder allein zu sein.“

Frage/Auftrag an die SchülerInnen:

- Was haltet ihr von dem Zitat?
- Sammelt eure Ergebnisse an der Tafel /dem interaktiven Whiteboard.

2. Einleitung 2 (5–10 Minuten)

mit **Arbeitsmaterial** für SchülerInnen (PDF-S. 10–13)

Zeigen Sie Bilder zum Thema Familie an Zweier- oder Vierergruppen. Auf PDF-S. 10–11 sind **Bildvorlagen in Graustufen** zum Ausdrucken oder Kopieren. PDF-S. 12–13 sind **farbige Bildvorlagen** für eine optimale Ansicht via Bildschirm oder interaktives Whiteboard.

Frage/Auftrag an die SchülerInnen:

- Schaut euch gemeinsam die Bilder an.
- Welche verbindet ihr am meisten mit dem Begriff Familie – und warum? Macht euch Notizen.

3. Plenum (5–10 Minuten)

Jede Gruppe sucht sich das für sie treffendste Bild aus. Sie hängt es an eine Metaplanwand (oder Magnetwand) und stellt ihre Bilderauswahl vor.

Erweiterung* (plus 10–15 Minuten): Jede/-r SchülerIn stellt ihre/seine Bilderauswahl vor. Alle Bilder hängen an der Metaplanwand und bleiben den Unterricht über dort hängen.

4. Vertiefung 1 (10 Minuten)

Erläutern Sie, dass Familien in der Gesellschaft schon lange einen besonderen Stellenwert haben. Familien sind z. B. auch durch das Grundgesetz geschützt.

Frage/Auftrag an die SchülerInnen:

- Warum ist das so, was denkt ihr?
(Mögliche Antworten: wichtig für das Aufwachsen der Kinder, für die eigene Zufriedenheit, Zusammengehörigkeit, Geborgenheit, Liebe.)
- Sammelt die Antworten auf dem Whiteboard/an der Tafel.
- Erläutert die Bedeutung von Familie, z. B.: „Wie wir unsere Familien als Kind oder Jugendliche/-r wahrnehmen, wie wir uns in unseren Bezugspersonen spiegeln, prägt unser ganzes Leben. Deshalb kommt den Eltern-Kind-Beziehungen bzw. den Familienbeziehungen eine so hohe Bedeutung zu. Auf ihrer Grundlage entwickeln Kinder und Jugendliche ihre Persönlichkeit, ihre Identität und ihre Beziehungsfähigkeit.“

5. Vertiefung 2 (10 Minuten)

mit **Arbeitsmaterial** für SchülerInnen (PDF-S. 14–15)

SchülerInnen bearbeiten die **Arbeitsblätter 1 a/b**.

Erweiterung (plus 10–15 Minuten): Die SchülerInnen tauschen sich in Dreier-/Vierergruppen über ihre Antworten aus. Sie wählen 1–2 Umformulierungen der Grundrechte aus und schreiben sie an das Whiteboard/auf eine Metaplankarte.

6. Abschluss (5 Minuten)

Sammeln Sie Antworten zu Frage 3 vom Arbeitsblatt (S. 15) „Was passiert, wenn ein Kind nicht in seiner Familie leben kann?“.

Resümieren Sie, dass „dann das Jugendamt hinzugezogen werden muss und gemeinsam mit den Eltern und verschiedenen Fachleuten entscheiden muss, ob es für das Kind besser ist, wenn es nicht bei seiner Familie lebt. Das passiert natürlich nur, wenn die Eltern wirklich nicht in der Lage sind, für ihr Kind zu sorgen, z. B. weil sie selbst sehr große Probleme haben.“ Hier ist eine Möglichkeit z. B. die Aufnahme in ein SOS-Kinderdorf. Das Thema können Sie mit der anderen Unterrichtseinheit „Familie – Leben im SOS-Kinderdorf“ (Rubrik: „Unterrichtsmaterial für die Klassen“) vertiefen.

Frage/Auftrag an die SchülerInnen:

Schreibt bitte ein Wort oder einen Satz dazu auf, was für euch das Wichtigste in einer Familie ist.

Erweiterung (plus 15 Minuten): Sammeln Sie Antworten zu Frage 3 („Was passiert, wenn ein Kind nicht in seiner Familie leben kann?“) und resümieren Sie, dass „es leider noch sehr oft vorkommt, dass ein Kind in Deutschland aus seiner Familie genommen werden muss – statistisch gesehen alle 13 Minuten“.

■ Zeigen Sie den Youtube-Clip mit Marco Reus:

www.youtube.com/watch?v=Kf1uZRcjFul

■ Sammeln Sie Rückmeldungen zum Clip.
(„Wie hat der Clip auf euch gewirkt?“)

■ **Leiten Sie über:** In Deutschland gibt es ein gut entwickeltes System, in dem Jugendamt und andere Fachleute und auch Gerichte zusammenarbeiten, um für Kinder zu sorgen, die (zeitweise) nicht in ihrer Familie leben können. Eine Möglichkeit ist, dass ein Kind in einem SOS-Kinderdorf aufgenommen wird. Marco Reus unterstützt SOS-Kinderdorf.



Arbeitsmaterial für SchülerInnen (10–45 Minuten, PDF-S. 16)

Frage/Auftrag an die SchülerInnen:

Bearbeitet das Arbeitsblatt 2 zum SOS-Kinderdorf.

Sammeln Sie die Antworten und unterstreichen Sie, dass eine SOS-Kinderdorffamilie die gleichen Werte hat wie eine Familie außerhalb von SOS-Kinderdorf, nämlich:

- Eine erwachsene Bezugsperson ist dauerhaft und liebevoll für die Kinder da und lebt mit ihnen in einem gemeinsamen Haus.
- Die Kinder haben so einen beständigen Ort, an dem sie geschützt aufwachsen können.
- Die Kinder in der Familie erleben sich als (Kinderdorf-)Geschwister.
- Die Kinder und die Eltern haben Rechte und Pflichten in der Familie (z. B. Aufgaben im Haushalt).
- Die Mitglieder der Familie fühlen sich einander verbunden.

Sie können noch ergänzen, dass in einer der nächsten Unterrichtsstunden vertieft wird, wie das Leben im SOS-Kinderdorf abläuft.



Zusatzmaterial zu dieser Unterrichtseinheit

Sie suchen flankierendes Material?

Passend zum Youtube-Clip mit Marco Reus

(Ablauf, Pkt. 6) haben wir für Ihre Klasse:

- das Aktiv-Poster
- inkl. Ablaufplan zur Unterrichtsgestaltung
- zum kostenfreien **Download** (Rubrik: „Unterrichtsmaterial für die Klassen“) oder zur postalischen **Zusendung** in Originalgröße

**Aktiv-Poster
plus Unterrichtsplan**



Das Aktiv-Poster fördert die Klassengemeinschaft durch

- „Aktionskästen“, die von Ihren SchülerInnen individuell gefüllt werden,
- den abschließenden „Kreativkasten“ mit Mindmap, wo Ihre SchülerInnen ein eigenes Klassenmotto finden,
- Marco Reus als Vorbild, Motivationsfigur und Verlinkung zum spannenden Youtube-Clip.



Gibt es noch weitere Schulangebote zum Thema „Familie“?

Ja, diese kostenfreien Schulangebote können Sie wählen:

- Webinar für SchülerInnen zum Thema „Familie“
- Unterrichtseinheit „Familie“ mit SOS-DozentInnen in Ihrer Schule

Ja, das kostenfreie Schulmaterial können Sie wählen:

- Unterrichtsmaterial zum Thema „Familie – Leben im SOS-Kinderdorf“ (Rubrik: „Unterrichtsmaterial für die Klassen“)

Folgende Filme von SOS-Kinderdorf geben weitere Einblicke:

- Geborgenheit, Vertrauen, Familie: Erwachsenwerden im SOS-Kinderdorf
- SOS-Kinderdorf Sauerland – mehr als ein Kinderdorf! (Überblick der Angebote)
- SOS-Kinderdorf Gera: Mama kommt zu Besuch

Mehr unter:
www.sos-kinderdorf-campus.de

Bildvorlage A



SOS
KINDERDORF



Bildvorlage B



Bildvorlage A



Bildvorlage B





Aufgabe 1



Wer gehört für dich zu deiner Familie? Schreibe die einzelnen Personen auf.



Aufgabe 2

Im Grundgesetz sind die Rechte der Familie aufgeführt. **Wähle einen Absatz.**

Schreibe ihn so um, dass ihn Grundschüler (2. Klasse) gut verstehen würden.

Die Grundrechte (Art. 1-19), Artikel 6

- (1) **Ehe und Familie** stehen unter dem besonderen Schutze der staatlichen Ordnung.
- (2) **Pflege und Erziehung der Kinder** sind das natürliche Recht der Eltern und die zuvörderst ihnen obliegende Pflicht. Über ihre Betätigung wacht die staatliche Gemeinschaft.
- (3) **Gegen den Willen der Erziehungsberechtigten** dürfen Kinder nur aufgrund eines Gesetzes von der Familie getrennt werden, wenn die Erziehungsberechtigten versagen oder wenn die Kinder aus anderen Gründen zu verwahrlosen drohen.
- (4) **Jede Mutter** hat Anspruch auf den Schutz und die Fürsorge der Gemeinschaft.
- (5) **Den unehelichen Kindern** sind durch die Gesetzgebung die gleichen Bedingungen für ihre leibliche und seelische Entwicklung und ihre Stellung in der Gesellschaft zu schaffen wie den ehelichen Kindern.



Aufgabe 3



Was passiert, wenn ein Kind nicht in seiner Familie leben kann?

Zum Beispiel weil die Eltern krank oder mit der Erziehung überfordert sind.



Kennst du so ein Beispiel?



Was ist in dem Fall passiert?

Was würde passieren?



Tauscht euch nochmals in Vierergruppen aus.





Aufgabe 1



Lies den Text zu SOS-Kinderdorffamilien.



Unterstreiche die Aspekte, die eine SOS-Kinderdorffamilie ausmachen.

SOS-Kinderdorffamilien

SOS-Kinderdorf unterhält bundesweit zahlreiche stationäre Angebote, vor allem in den **17 SOS-Kinderdörfern** mit **98 Kinderdorffamilien** und **rund 503 Plätzen**. Andere stationäre Unterbringungsmöglichkeiten bei SOS-Kinderdorf sind Wohngruppen oder Erziehungsstellen.



Spielen und Basteln im SOS-Kinderdorf

Das Leben in einer SOS-Kinderdorffamilie unterscheidet sich auf den ersten Blick kaum von dem in anderen Familien: Jeweils vier bis sechs Mädchen und Jungen unterschiedlichen Alters wohnen zusammen mit einer SOS-Kinderdorfmutter oder einem SOS-Kinderdorfvater in einem Haus oder einer Wohnung. Die Kinderdorfmutter ist rund um die Uhr für die Kinder da. Sie führt ihren Haushalt eigenständig. Sie erhält hierbei – ebenso wie im Bereich der Erziehungsarbeit – Unterstützung von einem Fachkräfteteam. Die Kinder, die in einer Kinderdorffamilie untergebracht werden, sind bei der Aufnahme im Durchschnitt sechs Jahre alt, sie können aber auch bereits als Säuglinge in eine Familie kommen. Ein primäres Ziel bei der Aufnahme ist es, Geschwister nicht zu trennen, sondern gemeinsam aufwachsen zu lassen, sofern keine pädagogischen Gründe dagegen sprechen.

Quelle: <https://www.sos-kinderdorf.de/portal/paedagogik/angebote/stationaere-hilfen-zur-erziehung> (10/2020)
Stand: Jahresbericht 2020



Aufgabe 2



Besprecht zu zweit, wo die Gemeinsamkeiten und Unterschiede zum Leben in einer Familie außerhalb eines SOS-Kinderdorfs liegen.



Dr. Maria Braune · Bildungskommunikation

Wir unterstützen Sie gerne.

Sie möchten individuelle Schulangebote nutzen?
Bei Ihren Schulanliegen unterstützt werden?
Fragen beantwortet haben? Wir sind für Sie da.

campus@sos-kinderdorf.de

089 12606-105

www.sos-kinderdorf-campus.de

SOS-Kinderdorf e.V.
Bildungskommunikation
Renatastraße 77 · 80639 München

Bildnachweise

Das Material mit Bildern von SOS-Kinderdorf darf ausschließlich für pädagogische Zwecke verwendet werden. Titel: Shutterstock/Atstock Productions; S. 2: SOS-Kinderdorf e.V./Mareen Fischinger; S. 3: SOS-Kinderdorf e.V./Mareen Fischinger, Sebastian Pfütze (unten) SOS-Kinderdorf e.V./Torsten Kollmer; S. 4 und 5: SOS-Kinderdorf e.V./Sebastian Pfütze; S. 8: SOS-Kinderdorf e.V./Mareen Fischinger; S. 9/11: SOS-Kinderdorf e.V./Christina Körte; S. 10/12: SOS-Kinderdorf e.V./Andre Kirsch; S. 13-15: (Icons) 123rf/nad1992, AdobeStock/Sondem, AdobeStock/Aleksandr,123rf/nad1992. Alle anderen: SOS-Kinderdorf e.V.